

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine Schrift
Anzeigensätze 15 A., die Restom-
sätze 40 A. Bei unverbändert. Wieder-
holungs-Aufnahmen entsprechender
Rabatt, für umfangreichere Aufträge
günstige Beträge. Offerten-
zeichen ab. Anst. durch die Exp. 25 A.

255

Dienstag, den 30. Oktober 1917

77. Jahrgang

Zusammenbruch der italien. Front von Kärnten bis zum Meer.

Amtlicher Teil.

Kohlenharten.

An alle Herren Bürgermeister.
Nach einer diesseitigen Wahrnehmung sind in einigen Ge-
genden die auf die Kohlenkarte I. angezeigten Mengen bereits
erschöpft. Es ist daher zu befürchten, dass die Kohlen-
lieferung in diesen Gegenden nicht voll befriedigt werden kann.
Zur Vermeidung eines Ausfalls der Kohlenlieferung ist
es erforderlich, dass die Kohlenkarte I. sorgfältig be-
achtet wird. Keine Kohlenkarte I. schon
ausgegeben ist.

Dillenburg, den 27. Oktober 1917.

Der Königl. Landrat.

Holzabfuhr.

Die durch meine Kundenerhebung vom 5. März d. J.
in 1. 1394 II. geforderten halbjährlichen Berichte über
den Holzabfuhr in der Holzabfuhr tätigen landwirtschaft-
lichen Betriebe sind nicht mehr erforderlich.

Dillenburg, den 24. Oktober 1917.

Der Königl. Landrat.

Kohlenmeldearbeiten.

Die durch meine Kundenerhebung vom 5. März d. J.
in 1. 1394 II. geforderten halbjährlichen Berichte über
den Kohlenverbrauch in den landwirtschaftlichen
Betrieben sind nicht mehr erforderlich.

Dillenburg, den 27. Oktober 1917.

Der Königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 29. Okt. (W.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Kämpfe und Nebel führten in Flandern die Kampf-
front ein.
Trotzdem war längs der Yser das Feuer lebhaft. Es
wurde besonders bei Dignuiden nachts große Heftig-
keit beobachtet. Feindliche Abteilungen nördlich der Stadt
wurden.

Westlich dem Houthouster-Walde und der Yser
wurde der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken
Angriffen. Englische Infanterie, hinter Trommelfeuer und
Schwanzmatten vorgehend, griff nördlich der Bahn Voelst-
gheden an. In unserer Abwehrwirkung brachen die Sturm-
trupps zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin-des-Dames führten starke französische
Angriffe nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal bei V r a h e
von unserem Feuer, an einzelnen Stellen durch Gegenangriff
zurückgeworfen. Grubenbesatzung geflohen, mußte der Feind zurück-
gezogen; er hatte schwere Verluste und ließ Gefangene in
seiner Hand.

Bei den anderen Armeen nur stellenweise auflebende Ge-
fehrigkeit.

Seit dem 22. 10. verloren die Gegner durch Luftkampf
Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon 3 im Seelagerbiet.
Leutnant Müller schoss den 30. und 31., Leutnant von
Lew den 22. und 23. feindlichen Biieger ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Macedonische Front.

Im Westen von Monastir, im Kernabogen und vom
Dorban bis zum Doiran-See bekämpften sich die Artillerie-
einheiten lebhaft.

Italienische Front:

Der durch die Erfolge beflügelte Angriffsgedanke der deut-
schen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee des
Generals der Infanterie Otto v. Below hat die ganze italie-
nische Front zum Zusammenbruch gebracht.
Die geschlagene zweite italienische Armee ist im
Rückzug gegen den Tagliamento.

Die dritte italienische Armee hat sich dem An-
griff auf ihre Stellungen von der Vipava bis zum Meer
in kurzer Zeit gestellt, sie ist in eiligem Rückzuge längs
der Adriatischen Küste.

Nach nördlich des breiten Durchbruches ist die italienische
Front in Kärnten bis zum Pöden-Paß ins Wanken
gekommen.

Feindliche Nachhutversuche vergeblich, das ungestüme
Vordringen der verbündeten Armeen zu hemmen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor
Lienz, dem bisherigen großen Hauptquartier der Italiener.
Österreichisch-ungarische Divisionen haben Cormons
erobert und nähern sich im südlichen der Landesgrenze.

Alle Straßen sind von regellos flüchtenden Fahrzeugen,
Kolonnen der italienischen Armee und der Bevölkerung bedeckt.
Die Gefangenen- und Beutezahlen sind dauernd im
Wachsen.

Heftige Gewitter, verbunden mit schweren Niederschlägen,
entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampffeld der 12.
Honzoschlacht.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Berlin, 29. Okt., abends. (E.L. Amtlich.)

In einzelnen Abschnitten der slawischen Front
und am Chemin-des-Dames lebhafter Artillerie-
kampf.

Im Osten nichts Wesentliches.

In der italienischen Ebene gute Fortschritte.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 29. Okt. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am 24. Oktober früh begannen die österreichisch-ungarischen
und deutschen Streitkräfte des Generals Otto von Below
und der Nordflügel der Heeresgruppe des Generalobersten von
Frowin ihren Angriff. Gestern am Abend des fünften
Schlachtstages war alles Gelände zurückgewonnen,
das einst der Feind, jeden Quadratkilometer mit etwa 400
Mann Verlusten erkaufte, uns in elf blutigen Schlachten
mühsam abgerungen hat.

Auf der Pöden-Pöschlache stiegen unsere Truppen, den
Monte San Michele nehmend, an den Honzo vor.
Unsere Abteilungen überlegten den hochgehenden Fluß.

Öbz wurde im Straßenkampf gesäubert. Die
Badgaria wurde abends erobert. Der Raum von Or-
bisa, der Monte Sabotino und die Höhe Korada bildeten den
Schauplatz von mitunter sehr heißen Kämpfen. Jed-
weder Widerstand der Italiener war vergeblich. Die Ver-
folgung des in größter Verwirrung zurückweichenden Feindes
führte uns über Cormons und den Monte Quarin.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor
Udine.

Auch im Berglande nordwestlich von Cividale sind
wir in raschem Vordringen begriffen. Die italienische Kär-
ntner Front ist in den wichtigsten Abschnitten erschüttert.
In Schnee und Sturm entziffen unsere Truppen dem Feinde
seine durch 2 1/2 Jahre ausgebauten Kreuzstellungen südwestlich
von Tarvis bis Pontafel im Pödengebiet und auf dem
Großen Pal. Das rasche, alle Hindernisse brechende Vor-
dringen der Verbündeten machte es unmöglich, über die Zahl
der Gefangenen und die unausgesetzt wachsende Beute einiger-
maßen Sicheres mitzuteilen. Im Raume südlich von Plava
wurden allein 118 italienische Geschütze aller Kaliber einge-
bracht. Eine hier vorgehende Division nahm dem Feinde
in wenigen Stunden 60 Offiziere, 3000 Mann und 60 Ge-
schütze ab. Was an Kriegsgerät in der 12. Honzoschlacht
erbeutet wurde, übersteigt das Beuteergebnis unserer gallizischen
Sommeroffensive 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Unverändert.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 28. Okt. (W.B.) Generalstabesbericht vom 28.
Oktober. Mazedonische Front: Lebhafteres Artillerie-
feuer westlich von Bitolja, im Kernabogen und stellenweise
auf dem linken Bardarusfer. Feindliche Erdungsabteilungen,
die an der unteren Struma regere Tätigkeit entwickelten, wur-
den beim Dorfe Kumlja westlich von Serres zurückgezogen.
Unsere Aufklärungsabteilungen fingen mehrere Engländer, da-
unter einen Offizier. — Dobrudschka-Front: Bei
Tulcea und westlich von Jacona schwache Artillerietätigkeit.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 28. Okt. (W.B.) Heeresbericht.
Sinai-Front: Am 28. Oktober wurden an der Gazafont
Angriffsabsichten des Gegners erkannt; unser Artilleriefeuer
verhinderte die Ausführung. Unsere Truppen, die am 27.
Oktober in der Mitte der Sinai-Front vorgingen, trafen auf
den Höhen von Kofel Bassal auf drei feindliche Kavallerie-
regimenter, die mit schweren Verlusten für den Gegner zurück-
geworfen wurden. Zwei darauffolgende feindliche Gegenan-
griffe schlugen fehl. Der Gegner ließ dabei 200 Tote zurück.
Zwei Offiziere und zehn Mann wurden gefangen genommen
sowie ein Maschinengewehr erbeutet. Ein feindliches Flug-
zeug erlitt einen Treffer von unseren Abwehrgeschützen und
stürzte dicht hinter den feindlichen Linien ab. An den übr-
igen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Zur italienischen Niederlage.

Immer gewaltiger zeichnet sich der Erfolg des Durch-
bruchs am Honzo ab. Die ganze ehemalige Ostfront der
Italiener, die in zwei und einem halben Jahr in verlust-
reichen Kämpfen um wenige Kilometer über die frühere
Landesgrenze hinausgeschoben worden war, ist nach wenigen
Tagen zusammengebrochen. Die zwei italienischen Armeen,
die sie besetzt hielten, angesichts der bedeutenden Aufgabe,
die ihnen von Cadorna zugedacht war, sicherlich, wie die
Frankf. Ztg. schreibt, aus den besten Truppen des Kön-
reichs zusammengestellt, sind aufs Haupt geschlagen, die
eine davon in voller Auflösung. Von der Schnel-
ligkeit der Operationen geben die knappen Ortsangaben des

heutigen Tagesberichts eine Vorstellung. Udine, das schon
im Frieden ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt war und
während des Krieges als Sitz des großen Haupt-
quartiers Cadornas ohne Zweifel mit technischen
Hilfsmitteln aller Art ausgestattet wurde, liegt 15 Kilometer
westlich von Cividale, Cormons einigt ein Grenzort auf
österreichischer Seite, 12 Kilometer westlich von Öbz. Bald
werden die österreichischen Erblande Öbz und Gradiska
vollständig vom Feinde gesäubert und der Krieg auf brei-
terer Front ins venetianische Tiefland hinein-
getragen sein. General von Below, der die Angriffs-
armee der Verbündeten leitet, schafft den gewaltigen Waffen-
taten in Galizien, Polen, in Albanien, in Rumänien und auf
dem Balkan ein ebenbürtiges Gegenstück.

Die französische Presse macht seit drei Tagen die
größten Anstrengungen, um die Befürchtungen zu verber-
gen, die das deutsch-österreichische Vordringen im ganzen Ge-
biete der Entente hervorruft. Zuerst suchte man hinter
der Offensive allerhand politische Mährchen, besonders den
Versuch, die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes von den
Kämpfen in Flandern abzulenken, dann sprach man von
einem Anfangserfolge, den die Italiener ohne Zweifel schnell-
stens ausgleichen würden. Inwiefern erlassen aber die
Italiener selbst eindringliche Hilferufe und im
Paris ist ein besonderer Ministerrat zusammengerufen, um
über die Hilfsmittel zu beschließen, die von der Entente den
Italienern gebracht werden können. Die gesamte neutrale
Presse steht unter dem Eindruck des deutsch-österreichisch-
ungarischen Sieges, der, wie „Westposten“ in Kristiania
schreibt, militärisch und politisch von der größten Trag-
weite sein könne.

Reichskanzler v. Hertling?

Berlin, 29. Okt. Aus der Tatsache, daß der Kaiser
gestern den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hert-
ling empfangen hat, wird vielfach gefolgert, daß ihm der
Posten des Reichskanzlers angeboten sei. Wie die Wech-
sel des Reichstags sich zur Kanzlerschaft des Grafen Hert-
ling stellen wird, ist nicht ohne weiteres zu sagen. Von
der Sozialdemokratie weiß man, daß sie ihn ablehnt. Das Ab-
schicksel des Reichskanzlers Dr. Michaelis ist bereits
genehmigt.

Der preussische Wahlreform-Entwurf.

Berlin, 29. Okt. Die Verzögerung der Einbringung des
Wahlrechtsentwurfes im preussischen Abgeordnetenhaus wird
von dem „Vorwärts“ damit erklärt, daß der neue Minister
des Innern, Dr. Drews, mit seinem bereits ausgearbeiteten
Entwurf im Staatsministerium nicht hätte durchbringen kön-
nen, weil der Entwurf den betreffenden Stellen, die ihn ab-
gelehnt hätten, zu radikal erschienen sei. (Ziff. Ztg.)

Die siebente ungarische Kriegsanleihe.

Budapest, 28. Okt. Die siebente ungarische Kriegs-
anleihe wird im ersten Drittel des November zur Sub-
skription aufgelegt. Es gelangen wieder 6- und 6 1/2-prozen-
tige nicht amortisierbare Renten zur Ausgabe.

Eine neue Friedensbemühung des Papstes?

Papst Benedikt empfängt seit einigen Tagen französische
Bischöfe, die ihn in seinen Bestrebungen zur Herbeiführung
des Friedens unterstützen, zu längeren Beratungen, so die
Oberbischöfe von Lyon, Bordeaux, Chartres, Orleans, nicht
aber den Kriegsheer Kardinal Amette. Von besonderer
Bedeutung hierzu die Köln. Ztg., daß diese Besprechun-
gen als Vorboten eines neuen Friedensauf-
rufs anzusehen sind, den Benedikt XV. mit Hilfe des
internationalen Episcopats ergehen lassen will.

Frankreich.

Berlin, 29. Okt. Aus der Programmrede des neuen
französischen Ministers des Auswärtigen und insbesondere aus
der Rede vor der „diplomatischen Offensive Deutschlands“,
die diese Rede verrät, schließt die „Germania“, daß die
Friedenspolitik Deutschlands in den letzten Mo-
naten keineswegs vergeblich gewesen sei und daß sich die
moralische Kraft unserer Politik nachdrücklich
geltend mache.

Rußland.

Immer den Mund voll.

Moskau, 28. Okt. (W.B.) Meldung der Petersburger
Telegr.-Ag. Die Konferenz der Politiker nahm zum
Schluß der Besprechung über Krieg und Frieden eine Ent-
scheidung an, worin es heißt: „Trotz des Triumphes der deut-
schen Flotte in der Dnieper und der ernstlichen Bedrohung
Petersburgs weist die öffentliche Meinung jeden
Gedanken an einen Verrat der Sache der All-
ierten und an einen Sonderfrieden ab. Die
Konferenz glaubt bestimmt, daß das russische Volk die Kraft
finden werde, den Krieg bis zu einem den Interessen und der
Ehre Russlands entsprechenden Ergebnis weiterzuführen.“

Entweder — oder!

Petersburg, 28. Okt. (W.B.) Laut „Wschewaja
Wjedomosti“ hat Kerenski ebenso wie der Vollzugsaus-
schuß vom Vorsitzenden des Ausschusses der Rotarmee, Wi-
lentzin, ein Telegramm erhalten, worin es u. a. heißt:
„Wir wissen, daß ein Russlands Freiheit sicherer Friede
nicht sofort möglich ist, unter den herrschenden Ver-
hältnissen ist aber auch eine Fortsetzung des
Krieges unmöglich, und deshalb erklären wir im
vollen Bewußtsein unserer Verantwortung vor Rußland, daß,
während der Kampf für einen demokratischen Frieden fortdauert,

Bedingungen für eine Fortsetzung des Krieges geschaffen werden müssen. Nach dem Vorkriegsstand in Lande ein Ende, aber geht es offen zu, daß Rußland besiegt ist! Nicht die Stärke der Armee wieder auf oder laßt Rußland sich dem deutschen Sieger unterwerfen! Eine andere Möglichkeit gibt es nicht.

Vot vom englischen Joch.

Stockholm, 28. Oktober. (W.B.) Der Stockholmer in-
dische Nationalausschuß hat an den Petersburger
Rat der Arbeiter- und Soldatenvertreter folgende Dringung
gerichtet: „Das revolutionäre Rußland strebt einen dauernden
Frieden auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der
Völker an. Die Instruktionen für den nach Paris ent-
sandten Herrn Skobeljew entsprechen diesem Bestreben nicht.
Wenn die fundamentalen Fragen Indiens, Ägyptens
und Irlands wurden darin völlig vergessen. Die Frei-
heitsbewegung innerhalb dieser drei Völker hat einen
solchen Umfang angenommen, daß ein dauernder Friede ohne
positive Lösung ihrer Sache unmöglich ist. Im Namen der
Dreie zu den Idealen der russischen Revolution und in An-
erkennung der gewaltigen Bedeutung eines befreiten Indiens
als Rußland und die ganze Welt bitten wir den Arbeiter-
und Soldatenrat, hinstreift den schamlosen, erbarm-
ungslosen Imperialismus Englands sowohl auf
der Pariser Konferenz wie bei den Friedensverhandlungen
zu bekämpfen.“

Krieg mit Brasilien.

Basel, 28. Okt. Havas berichtet aus Rio de Ja-
neiro: Als die brasilianischen Behörden das internierte
deutsche Kanonenboot „Eber“ mit Beschlagnahme belegen
 wollten, setzte die Mannschaft das Fahrzeug in Brand
 und versenkte es.

Zum 31. Oktober 1917.

Von Kurt Hieseritz.

Nun steig' empor, du Jubelfest des Glaubens,
wie es die Welt noch nie gesehen!
Zum erstenmal in der Geschichte
vermählst du, o einunddreißigster Oktober,
unbrüht vom Donner der Geschütze,
umheult von herbstenden Granaten,
den Sang der Glocken mit dem Klang des Krieges.
Wo prägte dich noch kein Geschlecht,
wie wir dich grüßen, großer Luther!
Vierhundert Jahre nennt dein Deutschland deinen Namen,
vierhundert Jahre beugt sich vor dir eine Welt,
die Welt des Geistes, die du uns erschlossen
aus Kraft und Trost, aus Demut und Vertrauen,
die Welt des Glaubens an und selbst und Gott.
Im Glutbrande dieses Krieges
bestand dein Geist die Feuerprobe.
Wie eine Woge schlug dein Lied zum Himmel,
als uns die Feinde rings umstellte,
dein Lied, das alle, alle eintrug:
Ein feste Burg ist unser Gott!
In deinem Geiste großer Luther,
ward Deutschland, unser Deutschland, eins.
So laßt am Jubelfest des Glaubens,
wie es die Welt noch nie gesehen,
das Trutzlied deutscher Einigkeit klingen!
Das ganze Deutschland stimm' es an:
Ein einzig Volk von Brüdern!
Die Glocken schwingt! Laßt die Kanonen dröhnen!
Und singt und singt in dieses große Tönen:
Und ob die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es muß uns doch gelingen!

Lokales und Provinzielles.

An unsere Bezirke! Trotz frühzeitiger Be-
stellung und wiederholter Annäherung ist es uns nicht ge-
lungen, ausreichende Heranschaffung von Papier für unser
Blatt sicherzustellen. Wir sehen uns deshalb leider genötigt,
auch die heutige Nummer nur in halbem Umfang erscheinen
zu lassen. Einerseits infolge Holz- und Arbeitermangels stark
verminderte Herstellung von Flachdruck-Format-Zeitungs-
papier, andererseits Transportstörungen sind die durch die Zeitver-
hältnisse bedingten Ursachen.

Gewerbeinspektion. Die Dienstgeschäfte der
Inspektion hat der aus dem Felde zurück-
gekehrte Gewerbeinspektor Jäkel vom 25. d. Mts. ab wieder über-
nommen.

Kriegshilfe der Schulen. In den Kriegsan-
stalten sind im Laufe des Jahres 1917 durch die Verarbeitung
der Schulen des Kreisinspektionsbezirks Dillenburg 1 im
ganzen 1218 083 Mark ausgebracht worden (793 083 Mark bei
der sechsten, 424 430 Mark bei der siebten Anleihe.) Gesamt-
summe wurden u. a. 20 Zentner Buchtennospin, 17 Zentner Tee-
kaffee, 77 Zentner Mehl, 24 Zentner Weizen, 18 Zentner
Getreidekörner.

Teuerungszuschläge im Buchhandel. Der
deutsche Sortimentsbuchhandel dürfte der einzige Stand sein,
der sich bis jetzt vermieden hat, Teuerungszuschläge zu erheben.
Wohl haben die erhöhten Kosten der Herstellung, beson-
ders der Einbände, kleine Preissteigerungen durch die Ver-
leger veranlaßt. Sie brachten aber dem Ladenbuchhändler
keinen Ausgleich gegenüber der auf allen Gebieten der täg-
lichen Lebenshaltung eingetretenen Teuerung um ein dies-
jüches der früheren Kosten. Infolgedessen hat sich die Stan-
dardvertretung im deutschen Buchhandel veranlaßt gesehen, mit
Rücksicht auf die immer schwieriger werdende wirtschaftliche
Lage allgemein Teuerungszuschläge als dringend erforderlich
zu beschließen. Es wird daher von jetzt ab auf alle Bücherver-
käufe ein Teuerungszuschlag von nur 10 Prozent in Anrechnung
gebracht.

Für die jetzige Herbstzeitung bietet sich
nach Gelegenheit zur Aufnahme von Freiwilligen in
Unterrichtsvorlesungen in geringer Zahl, jedoch nur
von solchen des Geburtsjahres 1902, die bis 15. 10. 1917
das 15. Lebensjahr vollendet und den Bedingungen entsprechen.
Ankunft erteilt das Bezirkskommando Wehlar.

Strafebersbach, 29. Nov. Dem Gefreiten Otto
Stahl, Sohn des Jagführers Diehl von hier, und Wun-
derer Karl Debus wurde das Eisene Kreuz 2. Kl.
verliehen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. Okt. (T.L. Amtlich.) Am 28. Oktober nachts
wurde ein nordlich der skandinavischen Küste kreuzender großer
englischer Monitor von unseren leichten Streitkräf-
ten überraschend angegriffen und schwer beschädigt.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 30. Okt. (T.L. Amtlich.) Auf dem nördlichen
Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum
15 000 Bruttoregistertonnen

vernichtet; unter den versenkten Schiffen befanden sich die
beiden bewaffneten englischen Dampfer „Emsgarth“ mit
Beladung 4800 zu Jader und Adorna.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.
Berlin, 30. Okt. (T.L.) Am gestrigen Abend fanden sich
die Vertreter der Mehrheitsparteien zusammen,
um zu der Kandidatur des Grafen Hertling
Stellung zu nehmen. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht
gefaßt. Immerhin haben die Sozialdemokraten und die
fortschrittliche Volkspartei ihre Einwendungen gegen die
Kandidatur Hertlings nicht berührt. In parlamentarischen
Kreisen glaubt man nicht an ein Auseinanderfal-
len der Arbeitsgemeinschaft der Mehrheits-
parteien, da alle diese Parteien von der Notwendig-
keit liberaler Reformen schon viel zu stark überzeugt sind.
Man glaubt einwachen nicht, daß das Zentrum zu einer
Sperrung der Mehrheit drängen werde.

Dresden, 30. Okt. (T.L.) Die sächsische Regierung gibt
amtlich bekannt, daß nach einer Beratung mit den Ver-
tretern von Handel und Industrie eine Nachprüfung der
gegebenen Anregung auf Abänderung der Schnell-
zugszuschläge vorgenommen werden soll.

Budapest, 30. Okt. (T.L.) Der beispiellose Sie-
geszug der Verbündeten an der italienischen Front
erweckt in der ungarischen öffentlichen Meinung ständlich
neue Hoffnungen. Die innerpolitischen Winterorgen schwin-
den in der Bevölkerung vor Bewunderung der siegreichen
deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, deren Lei-
stungen alles erwartete übertrafen. Die Presse gibt der
Meinung Ausdruck, daß Frankreich und England
wohl alsbald fühlen werden, daß der Stich in das
Herz Italiens bezw. der italienischen Armee auch
sie treffen könne.

Bern, 30. Okt. (W.B.) Mehrere Mailänder Blätter er-
heben bereits gegen die Entente die Anklage, daß
sie die Gefahr nicht beiseiten erkannt und die Deutschen
nicht an den Truppenverschiebungen verhindert habe.

Genf, 30. Okt. (T.L.) Seit Freitag morgen jagten sich
in Paris die Kriegsrats-, Kabinettsrats-Sitzungen, die Ent-
scheidung über die Form der Hilfe für die bedräng-
ten italienischen Verbündeten war der Haupt-
punkt der Ministerratssitzung vom Sonntag, die unter dem
Vorherrschaft von Poincaré stattfand; auch Petain soll an dieser
Sitzung teilgenommen haben.

Vogano, 30. Okt. (T.L.) Die Maßregel der Sperrung
der italienischen Grenze ist anscheinend besonders
darauf zurückzuführen, daß die Regierung das Eintreffen
schweizerischer Zeitungen und damit das Bekanntwerden der
gesamten Kämpfe, Gefangenzahlen u. in der italienischen
Bevölkerung verhindern will. Trotzdem beginnen die Nachrich-
ten der furchtbaren Niederlage sich in ganz Italien zu ver-
breiten. Durch die Grenzsperrung soll das Ausland wohl auch
über den Eindruck der Ereignisse in Italien im Dunkel ge-
lassen werden.

Berlin, 30. Okt. (W.B.) Ein Befehl Cadornas.
Baut Hongo-Jungbrunn. Cottano vom 28. Oktober be-
steht die italienische Oberste Heeresleitung: Der tägliche
italienische Heeresbericht in englischer und fran-
zösischer Sprache ist verboten worden. Halten Sie des-
halb seine Veröffentlichung zurück. gez. General Cadorna.
(Kommentar überflüssig)

Zürich, 30. Okt. (T.L.) Die bisher aus Italien vor-
liegenden dürftigen Meldungen machen es sehr wahrschein-
lich, daß eine Fortsetzung des starken Rückzuges an der
Front die tiefingestrichene Kriegsmüdigkeit des ita-
lienischen Volkes zu einem Gegenruck gegen die kriegerischen
Elemente führen und aus Italien ein zweites Frie-
densmoment wie Rußland machen werde.

Basel, 30. Okt. Aus Mailand wird gedruckt: Es liegen
Nachrichten über einen am 23. Oktober begonnenen großen
Angriff in Tripolitarien durch Araber und Tür-
ken vor.

Verantwortlicher Schriftleiter: C. Weidenbach.

Eine
mittelschwere Kuh
steht zu verkaufen bei
Carl Interthal,
Gershausen, Dillkreis.

Eine schwere Vogelsberger
gute
Mild- u. Fahrkuh
anfangs Dezember kalbend,
steht zu verkaufen bei
Johs. Willh. Koch,
Hauzenbach.

Älteres
Mädchen
zum 15. November gefoch.
Frau Oberlehrer Busch,
Oranienstraße 9.

Eine Kriegersfrau sucht
zum 15. Nov. oder später
Stellung
in einem kleinen mutterlosen
Haushalt. Krankenhause
oder ähnliches. Bz. erfragen
in der Geschäftsstelle d. Zig.

Gut möblierte
Zimmer
zu mieten gesucht.
Anfragen an die Ge-
schäftsstelle. (3796)

Ich mache hiermit bekannt,
daß ich für Sachen, die
auf meinen Namen geborgt
werden, nicht haftbar bin.
Friedr. Heinr. Dörr
Donsbach.

Durch Beschluss der städtischen Kom-
missionen ist der bisherigen Bahnhofstraße
der Name

Hindenburgstrasse

gegeben worden.

Dillenburg, den 29. Oktober 1917.
Der Magistrat

1 nur wenig gebrauchter, tabellarisch erhaltener
„Oranier“ Regulier-Füllöfen,
1,20 m hoch preiswert zu verkaufen.
Geht. Anfragen unt. S. 3309 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Zwecks Ersparnis von Heizung
Beleuchtung werden unsere Geschäfte
vom 1. November ab

um 6 Uhr abends geschlossen
am Samstags um 7 Uhr.

Carl Fischer A. H. König
C. Laparose A. Schrey Fritz W.

Gute Simmentaler
Milch- u. Fahrkuh
steht zu verkaufen bei
Emil Clemens,
Gershausen.

Portemonnaie
mit Inhalt
verloren! Wiederbringer
erhält Belohnung. Abzugsb.
Adolfstraße 1.

1 schwere
unter zweien die Welt
von jeder Anfang kalbend,
steht zum Verkauf bei
W. Chr. Lütke
Wissenbach.

Laufmädchen
oder Stundenfrau
näheres Geschäftsstelle

Statt besonderer Anzeig.

Heute nahm der Herr meinen geliebten Mann,
unseren teuren Vater, Bruder, Schwager,
Schwiegerjohn, Onkel und Neffen, den

Bäckermeister

Heinrich Martin Stahl

nach langjährigem Weiden im Alter von 53 Jahren
zu sich in die Herzlichkeit.

Im Namen der trauernden Familie:

Franz Heinrich Stahl.

Dillenburg, 29. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet s. G. w. Donnerstag,
Nachm. 3 Uhr von Wilhelmplatz 10 aus statt.
Von Kränzen und Beileidsbesuchen bittet man
freundl. absehen zu wollen.

Statt Karten.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem
Leiden meine liebe gute Schwester und treu besorgte Tante

Fräulein Johanna Röh

im 68. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Angehörigen:

Hedwig Schraudobach geb. Reh.

Anna Schramm geb. Reh.

Haiger, den 29. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. November 1917,
nachmittags 3 Uhr statt.